Wer unter einer Depression leidet, ist antriebslos, pessimistisch und fühlt sich allein. Foto: dpa

Die Angst ist immer da

Wenn die Depression der Tochter das Leben der ganzen Familie verändert

Tilda* (26) ist überaus intelligent, talentiert in vielerlei Hinsicht und eine allseits beliebte junge Frau. Dennoch machen sich ihre Eltern Peter* (59) und Doris* (57) permanent Sorgen um ihre Tochter. Weil sie eine depressive Erkrankung hat.

Von *Annika Wienhölter*

MÜNSTER. Mal gebe es gute Phasen, dann komme plötzlich eine Krise – suizidale Gedanken inklusive. Meistens hilft in solch akuten Situationen nur noch eins: Tilda in eine stationäre Einrichtung zu bringen. „Wir kennen mittlerweile jede Klinik in der Stadt“, sagt Peter.

Was ihn und seine Frau beruhigt? „Es gibt eine Absprache zwischen Tildas Therapeutin, uns und ihr. Sobald unsere Tochter Selbstmordgedanken plagen, soll sie uns das sagen“, erzählt Doris.

Seit 13 Jahren ist Tilda depressiv. Das wirkt sich mal mehr, mal weniger aus. Die Ärzte haben diagnostiziert, dass diese Erkrankung durch eine genetische Disposition ausgelöst wird.

Ihre drei Geschwister haben die Gene nicht geerbt. „Sie sind lebendig, selbstständig, stehen mitten im Leben“, sagen die mehrfachen Großeltern Peter und Doris. Der Familienzusammenhalt stimmt: „Niemand von uns würde Tilda fallen lassen“, betont Doris. Sie wirkt erleichtert, als sie das sagt. Dabei bestimmt Tildas Krankheit den Alltag ihrer Eltern enorm: Doris kann nicht arbeiten, jederzeit könnte ihre Tochter eine neue Krise haben. Ohne Ankündigung. Dann ist von jetzt auf gleich die Unterstützung der Eltern, vor allem ihrer Mutter, gefragt. „Ich spreche dann viel mit Tilda“, erzählt die 57-Jährige. Das sei extrem wichtig.

Für sie und ihren Mann sei das Kümmern um Tilda „ein enormer Kraftakt“. Denn trotz aller Rücksichtnahme, müssen die Eltern auch klare Ansagen machen. Um ihrem größten Wunsch näherzukommen: dass ihre Tochter selbstständig und allein durchs Leben gehen kann. Doch mit einer Depression ist das echt schwer.

„Im Sommer haben wir zwölf Tage Urlaub gemacht. So lange waren wir ewig nicht weg. Weil wir stets Angst um Tilda haben.“

Peter, Vater einer depressiven Tochter

Tilda hat die Realschule gemeistert und ihr Fachabi im sozialen Bereich mit viel Mühe bestanden. Derzeit absolviert sie eine Ausbildung. Dabei wird ihr ihre Krankheit immer wieder zum Verhängnis. Wenn Tilda es einfach nicht schafft, morgens aufzustehen. Oder wenn sie die Berufsschule schon mittags verlässt, weil sie Null Motivation hat. Wo sie dann hingeht? Zu ihren Eltern. „Das ist ihr Rückzugsort“, berichtet Doris. Mit der Gesamtsituation umzugehen, ist nicht leicht. „Man fühlt sich so hilflos, so allein“, sagen Tildas Eltern. Tränen schießen Doris in die Augen. In der ersten Zeit nach der Diagnose hat das Paar viel über das Thema „Depression“ gelesen. Und Selbsthilfegruppen besucht. Während das Peter guttat, weil er gemerkt hat, dass es viele Betroffene gibt, gefiel Doris das nicht. „Mich haben die Geschichten der anderen noch mehr runtergezogen.“

Was jedoch Beiden enorm hilft: die Unterstützung, die sie beim Landesverband Nordrhein-Westfalen der Angehörigen psychisch Kranker (LV NRW ApK) mit Sitz in Münster erfahren. Der Austausch mit anderen Eltern depressiver Kinder, die verschiedenen Workshops, die Experten-Vorträge und die vielen Tipps.

Seit drei Jahren sind Peter und Doris Mitglieder im LV NRW ApK. Sie erleben oft: „Das Thema ‚Depression‘ ist leider noch immer ein Tabu.“ Das sei falsch. Denn es gebe so viele Menschen, die an der Krankheit leiden. Und ein offener Umgang mit der Diagnose mache vieles leichter. Für die Betroffenen – und für die Angehörigen. Trotz alledem: „Wir haben den Spaß am Leben nicht verloren“, betonen die Münsteraner. Nur: „Unsere Unbeschwertheit ist weg“, sagt Peter. Schließlich müssten er und seine Frau täglich an Tilda denken: „Wie geht es ihr? Was passiert als nächstes? Wie geht es weiter – vor allem, wenn wir einmal nicht mehr da sind?“

Tilda selbst hat große Ziele: Sie möchte studieren. Intelligent genug ist sie. Wenn ihre Krankheit mitspielt, kann sie das schaffen. Da sind sich ihre Eltern sicher. Mühselig wird es aber allemal…

** Namen von der Redaktion geändert*

Info

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen der Angehörigen psychisch Kranker hat sein Büro an der Gasselstiege 13 in Münster. Die Geschäftsstelle ist mittwochs zwischen 9.30 und 11.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist das Team unter 0251/5 20 95 22 erreichbar. Beratungen sind mittwochs von 10 bis 12 Uhr unter Telefon 0 25 21/3959 möglich. Wer per E-Mail Kontakt aufnehmen möchte, nutzt die Adresse lv-nrw-apk@t-online.de. Weitere Infos gibt es auf der Homepage.

www.lv-nrw-apk.de

Kurz notiert

Wer weiter denkt, kauft näher ein

MÜNSTER. Die Stadt Münster beteiligt sich in diesem Jahr am Tag der Regionen (1. Oktober). Die Umweltberatung im City-Shop der Stadtwerke (Salzstraße 21) informiert bis zum 5. Oktober unter dem Motto: „Wer weiter denkt, kauft näher ein“. Eine Ausstellung führt die Vorzüge des regionalen Einkaufs vor Augen. Außerdem gibt es einen Saisonkalender im Scheckkartenformat.

Stadtwerketour: „Betreten erlaubt“

MÜNSTER. Für die Werksführungen durch die Stadtwerke gibt es neue Termine: 5. und 19. Oktober, 7. und 16. sowie 28. November und 7. sowie 12. Dezember. Höhepunkt der Tour ist ein Besuch des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks am Hafen. Die kostenfreien Führungen beginnen um 14.30 Uhr. Anmeldungen sind online möglich.

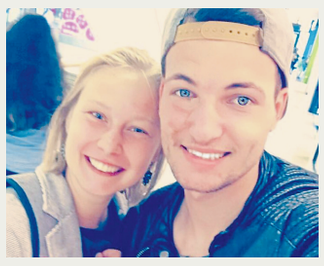
www.stadtwerke-muenster.de/werksfuehrungen

Chancen des 3D-Drucks nutzen

HANDORF. Mit welchen Maßnahmen Betriebe Rohstoffe und Energie im Produktionsprozess einsparen können, darüber informiert die kostenfreie Veranstaltungsreihe „Kostensenkung durch Ressourceneffizienz“. Am Donnerstag (28. September, 17 Uhr) startet sie mit dem Thema „Industrieller 3D-Druck“ bei der Systec GmbH (Nottulner Landweg 90).

Klartext: So isses …

Geschwisterliebe



Wochen-, quatsch!, monatelang hatte ich mich darauf gefreut: Mein kleiner Bruder kommt mich besuchen. In Münster. Zum ersten Mal. Jan ist vier Jahre jünger als ich und in meiner Vorstellung spielt der Lockenkopf immer noch mit meinen Barbiepuppen. Mittlerweile ist der Kurze allerdings 1,90 Meter groß und bei der Hundertschaft in Düsseldorf angestellt. Er könnte aber auch 2,18 Meter groß und Kriminalhauptkommissar sein: Er bleibt mein „kleiner“ Bruder. Und für den mache ich alles. Ergo wollte ich den perfekten Plan für unseren gemeinsamen Tag ausarbeiten. Um nichts zu vergessen, habe ich das facebook'sche Internet befragt – und einen Shitstorm geerntet. Das sei keine ernsthafte Frage, sondern ein Marketing-Gag unserer Zeitung: um Aufmerksamkeit zu bekommen, wurde uns da vorgeworfen. Meine Erklärung, dass ich die Frage privat gestellt habe, wurde ignoriert. Im Endeffekt hätte ich mir den Ärger aber auch sparen können: Jan und ich haben uns völlig verquatscht – und sind in 'ner Kneipe gelandet.

Lisa
Volontärin

Kontakt

Verteilung, Kleinanzeigen
0251/6 90 46 52

Anzeigen
0251/6 90 96-21 bis -27
anzeigen.muenster@
ag-muensterland.de

Redaktion
0251/6 90 96-12 bis -19
redaktion.muenster@
ag-muensterland.de

AGM | Anzeigenblattgruppe Münsterland

www.ag-muensterland.de